

München 23 mai 1884.

mit neuen nachrichten hätte ich, verehrter herr professor, nicht so lange gezögert, wenn ich sie nicht erst nach gethauer arbeit, d. h. der aufarbeitung der mir übergebenen diktata hätte geben wollen. nun trifft Ihr brief vom 20. ungefähr damit zusammen. — ich habe inzwischen die karolinger, so zu sagen, nirs aus der hand gelegt. es ist in dieser gegen-
 noch mancher nachzulegen: vor allem Albarus verlangt ein ganz nachdrückliches studium der sprache, umi brüjst
 noch nichts gesehen. man wird nicht umhin können, wenn
 man ihn nicht modernisiert oder viel mehr antiquisiert heraus-
 geben will, einen kurzen abriß der damaligen sprach-lat.
 grammatik voranzuschieben. man kann ihn sonst gar nicht
 verstehen. ich habe auch kein anderes schriftchen vollständig durch-
 gelesen, erwarte aber noch die Bed. h., wo ich eine collation
 aus der profanwerke zu finden hoffe. es würde gut sein,
 die kurzen gedichte des Cyprian (u. Samsone?) ihm an-
 zuhängen, wenn sie auch chronologisch nicht gerade zu-
 sammengehören. aber sprachlich u. metriß werden sie sich
 um so näher stehen und es wird eine raumersparniß sein,
 sie zusammen behandeln zu können. — druckarbeitet und
 fast zum abschluß gefördert habe ich sonst alles bis auf die
 vita Ludegarii, deren von Pitra besorgte ausgabe hierzu
 finden oder sonst nie aufzuweisen mir leider befohlen
 hat, so daß ich Sie bitten muß, Ihren gütigen vorschlag in
 ausführung zu bringen.